Heirat seines Lehrers.
Grootfontein Kamlens
Klaas Zwart muß sich
einschränken.
Wird das eine weiße Gemeinde geben
Brief an gestern!

Heinrichs 12/10

Hoaxa-!nas, den 11. August 1896.

081

Lieber Herr Insp. Dr. A. Schreiber!

Weil ich fürchtete meinen Bericht zu lang zu schreiben, so gestatten Sie gütigst demselben noch einige Bemerkungen hier beizufügen.

Zunächst, daß mein Schulmeister Nikodemus Davids in der Woche nach Pfingsten getraut hat. Er hat eine sehr gute Frau bekommen, eine Tochter eines bethanischen Richters. Maria ist ihr Name & war mir früher eine gute Hülfe in der Schule, wo sie bald die 2. bald die 3. Klasse vornahm. Noch heute ist sie die Vorsängerin bei den Gottesdiensten. Im allgemeinen bin ich mit seiner Arbeit zufrieden. Möge der Herr ihn nun weiter noch stets fester im Glauben machen, damit er allen Versuchungen sieghaft entgegen treten kann.

kann.

Zweitens möchte ich noch einiges von Grootfontein mitteilen.
Es wird Ihnen wohl bekannt sein, daß Grootfontein Kronland ist. Obwohl es den Grootfonteiner bei ihrem Einzug auf Grootfontein von dem dortigen Stationsvorsteher vorgelesen würde, & nachdem Herr Bezirkshauptm. v. Burgsdorff auch schon dasselbe mitgeteilt hatte, so will diese Veränderung dennoch nicht in die Köpfe der Grootfonteiner, besonders schwer wird es dem (Kapitän) Klaas Zwart. Mit schwerem Herzen klagte er mir seine Not bei meinem letzten Besuch. Leider ist oder besser will er bei dem Gedanken bleiben, daß Grootfontein mit Umgegend sein Eigentum sei. „Die deutsche Regierung könne ja die Naumkloof annektieren für die Unkosten & Mühen, die sie dort gehabt habe," antwortete er mir

mir. Wunderbar, ja unglaublich wollte es ihm erscheinen, als ein Deutscher dortselbst ~~für sein Stück Land da~~ sein Geld für ein erworbenes Stück Land an der deutschen Regierung & nicht an ihm auszahlen mußte. Wie ich aber dort hörte, soll den Grootfonteiner noch so viel Recht eingeräumt werden, daß sie außer einem Raum auf der Station selbst noch einige Außenplätze für ihr Vieh wählen dürfen. Alles andere soll aber an Weißen vermietet oder verkauft werden. Dies wird auch wohl der Grund sein, weshalb die Rietfonteiner od. Rehobother nicht nach Grootfontein ziehen dürfen. So haben wir wohl zu hoffen, daß Grootfontein mehr & mehr eine weiße Gemeinde werden wird.

Hoffentlich werden Sie meinen Brief von Gestern erhalten & meine Bitte

Bitte erfüllen. Mein Flehen zum Herrn aber ist, daß auch Er die Herzen willig machen möge.

Entschuldigen Sie l. Herr Inspektor mein schlechtes Schreiben sehr. Meine Zeit ist sehr bemessen & wollte Ihnen doch gerne die beiden Punkte mitgeteilt haben, weil sie mir vom Interesse erschienen.

Mir geht es Gott sei Dank noch recht gut & hoffe dasselbe von Ihnen nebst Ihrer werten Familie.

Mit freundlichem Gruß verbleibe ich stets

Ihr

dankbarer Schüler

F. Heinrichs.